

Düstere Bilder

(Wirtschaftliche Wochenblatt)

Die Sozialversicherung vor der Generalprobe — Die drei Aufgaben der Finanzpolitik — Vertretende Zwischenstellen allgemeine Höhe — Der überhandnehmende Fasizismus (Nachdruck verboten!)

Je näher der Winter heranrückt, umso düsterer werden die Bilder, die uns die verantwortlichen Staatsmänner für die nächste Zukunft enthalten. Diesmal war es Reichs-

zwischenzeitlich derart das Kabinett weiterhin über neue Sparmaßnahmen. Die Erhöhung der Umsatzsteuer, die angedeutet geplant scheint, dürfte den Verhältnissen des allgemeinen Preisabfalls alles andere als dienlich sein.

Die Ernte hat nicht überall gleiche Erträge abgeworfen. So wird z. B. aus der Pfalz mitgeteilt, daß 75 Prozent der erwarnten Ernte durch den Ausfall von Getreide oder verunreinigt wurden.

Der Weg der Brigitte Andreas.

Roman von Oskar von Danneberg. Copyright 1927 by Karl Ködler & Co., Berlin-Zehlendorf. (Nachdruck verboten.)

Der Kapitän lächelte vergnügt. „Dies ist die Quinta Esperanca,“ erklärte er, „ein kleines Stück Nordamerika in dem Paradies Madeira, und dies ist Richtig Turner, seine liebste und würdige Besizerin.“

„Gott, wie schön ist es hier, Herr Kapitän — aber gibt es nicht noch ein anderes gutes Hotel?“ Der Kapitän vermutete sofort, daß es Brigitte nicht angehen sei, mit ihrem Angestellten, mit dem sie bisher auch auf dem Schiffe nicht in Berührung getreten war, in denselben Hause zu wohnen.

Zwei Tage war Brigitte schon in Madeira, und Don Hilario immer an ihrer Seite. Je mehr sie entlocken war, sich von Robert vollkommen fernzuhalten, um so mehr schloß sie sich unwillkürlich an den Bolivianer an.

ber der Krise verhältnismäßig erfolgreich widerlegen konnten, hatten im Juli einen erheblichen Rückgang ihres Warenumsatzes zu beklagen. Das er doch um 16 Prozent unter dem Umsatz des gleichen Vorjahresmonates. Auch die Waren-

So sehr sich auch die Klagen über den wirtschaftlichen Niedergang häufen, so findet man doch dann und wann Ausnahmen, die von allen freudig begrüßt werden. So konnte eine ganze Reihe von Ausstellern der Berliner Kunstausstellung erfolgreiche Abschlüsse erzielen. Dabei kamt das Publikum gerade nicht immer die billigsten Waren.

Nun haben wir auch den mit gewisser Spannung erwarteten Fasizismus erlebt. Er entsprach im großen und ganzen den gegebenen Erwartungen. Naturgemäß lagen sämtliche Kurse schwächer, als vor Beginn der großen Bank- und Geldkrise, aber eine Panik war nicht zu verzeichnen.

Produktenmarkt. An den Getreidebörsen war die Nachfrage nach Weizen bei starkem Angebot klein, der Preis schwach, dagegen waren die Roggenpreise ziemlich gut behauptet. Der Weizenmarkt zeigt wenig Veränderungen. Futtermittel sind weiter gefragt und im Preise behauptet.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist gegenüber der Vorwoche um 11,2 auf 0,7 Prozent auf 110 gesunken. Die Lebenshaltungskosten waren im August weiter rückgängig und zwar betrug die Lebenshaltungskosten im August 1931 gegenüber 1924 im Juli; der Rückgang beträgt somit 1,8 Prozent.

Wiedermarkt. An den Schlachttiermärkten haben die Preise für Kalber und Schweine überwiegend zugenommen, während diejenigen für Großvieh im allgemeinen nachgegeben haben.

Holzmarkt. An den Rundholzmärkten herrscht nirgends nennenswerter Geschäft. Auch das Brettergeschäft bleibt

ohne Belebung. Die Papierholzindustrie zeigt geringen Bedarf. Die russische Holzkonkurrenz ist sehr stark.

Konkurrenz und Vergleichsverfahren. Neue Konkurse: Hermann Reichardt, Kolonial- und gem. Warengeschäft in Schwenndorf; Ja. Johann Berger, Ringfabrik in Gmünd, Ind. Karl und Gustav Berger in Gmünd; Ja. Berger u. Dammann, goldene Ringe, Ind. Erwin Berger in Gmünd; Ja. Gebrüder Häblich, Baugeschäft in Weidlingen; Josef Dentele, Versicherungsüberinspektor in Kalen. — Vergleichsverfahren: Ja. Carl Hahn u. Co., Baugeschäft in Schorndorf; Ja. J. M. Gohart, Lederfabrik in Ulm.

Württemberg

Rottendorf, 1. Sept. (Ein rätselhafter Fall.) Gingen da, so berichtet der „Schwarzwälder Bot“, drei jüngere Leute des Weges zwischen Esslingen und Ergenzingen, da machte sich von rückwärts ein eleganter Kraftwagen, der anhielt, als er die drei jungen Leute eingeholt hatte. Ob sie nicht mitfahren wollten? Natürlich wurde von allen mit Freuden zugestimmt. Das nächste Ziel war Tübingen. Einen Augenblick der Prüfung. Es könne doch nur einer mitfahren. Bald war man handelseins, wer mit durfte, und die Fahrt ging los.

Tübingen, 1. Sept. (Ein zeitgemäßer und vorbildlicher Beschluß eines Gemeinderats betreffend deutsches Obst!) Schon vor 2 Jahren hat der Tübinger Gemeinderat beschlossen, daß auf den auf städtischen Plätzen lebenden Obstverkäufständen nur einheimisches Obst feilgeboten werden darf.

Ulm, 4. Sept. (Eine handliche Frau.) Am Donnerstag nachmittags fiel harter Regen. Eine ältere Frau vom Lande, die einen schweren Korb trug, hielt beim Wänscherplatz ihren Schirm so ungeschickt, daß sie einen Kraftwagen nicht sehen konnte. Die Frau wurde erfasst, zur Seite geschleudert, wobei ein Kleidungsstück zerriß. In großer Aufregung erhob sie sich und schlug mit dem offenen Regenschirm solange auf die Kühlerhaube los, bis nur noch Regen am Schirmgestell hing. Als der Fahrer ausstieg, um die Frau zu beruhigen, packte ihn die Resolute und es bedurfte des Eingreifens handhabender Passanten, um eine Prügelei zu vermeiden.

Es ist eine herrliche Nacht und eine Fahrt durch das Mäden,“ sagte Don Hilario leise.

Wieder ließ der Ton seiner Stimme sie stehen. „Neht aber möchte ich hinunter.“ flüsterte sie. „Einen Augenblick noch, Senorita!“ bot er und ergriff ihre Hand. „Sie zude bestig zusammen.“

„Warum spielen Sie mit mir?“ fragte er leise. „Oh mit Ihnen?“ gab sie ebenso zurück. „Aber Sie irren sich, Don Hilario.“

„Sie wissen doch, wie glühend ich Sie liebe.“ Er legte den Arm um ihre Schulter. Sie wich zurück und hätte am liebsten um Hilfe gerufen, aber sie wollte keinen Stachel. „Ich bin doch kein Kind, Senorita, ich liebe Sie, und Sie lieben mich wieder.“





